

genommene Lichtbild einer künstlerischen Malerei, die dieses Bauwerk zum Erlebnis anlaß hatte, vorzuziehen, da sonst die Einstellung leicht von der Architektur weg auf die geistige Leistung im Gemälde abgeleitet, und überall da, wo ein Lehrer anderer Fächer durch Einstellung auf die Kunst in seinem Anschauungsmaterial seine eigentlichen Zwecke gefährdet sehen darf, ist die Photographie oder eine ausdrückliche als solche zu kennzeichnende schematische Zeichnung besser am Platze. Nur der Kitsch ist nirgends zu dulden, wuchert aber leider in riesigen Anschauungsbildern oder den Illustrationen der Les-, Geschichts- und Geographiebücher ungehindert weiter.

Wie etwa Photographie, schematische Zeichnung und künstlerische Verarbeitung für die Zwecke eines Anschauungsunterrichts in bildender Kunst zusammenarbeiten könnten, soll folgendes Beispiel aus der Architektur andeuten: Photographische Ansichten des in Rede stehenden Gebäudes von mehreren Seiten bei verschiedener, für die sachliche Beurteilung günstiger Beleuchtung; photographische Detailaufnahmen. — Schematische Zeichnung von Rissen, Schnitten, Profilen, Fenstersystemen. — Kennzeichnung des Verhältnisses dieses Bauwerkes zu verwandten oder seiner Stelle innerhalb einer Entwicklungsreihe durch Vergleich etwa der Schweifungen der Turmhelm-Silhouetten, der Rahmungsprofile, der Schlüsselsteine oder dergleichen. Analoge Stilelemente in Kunstgewerbe und Malerei (Lexikonstil-Zeichnungen!). — Künstlerische Verarbeitung. Zeitgenössische Darstellungen (alte Stiche) im ursprünglichen Milieu.

Wenn ich zum Schluß noch die Frage nach dem Inhalte der Kunstblätter aufwerfen darf, so möchte ich auf eine Umstellung, die die gesamte Kunstpädagogik ohne Zweifel nach und nach erfahren wird, hinweisen, nämlich durch die von dem verstorbenen Erkenntnistheoretiker Gustaf Britsch ausgehende Bewegung, die vor allem die unterrichtliche Bevorzugung archaischer Stufen und echter Volkskunst bringen wird. Die Vektoren der Kunstverleger kann ich in diesem Zusammenhange nur auf das von Egon Kornmann herausgegebene Werk »Die Theorie der bildenden Kunst« von Gustaf Britsch (München, Bruckmann 1926) und auf das Bestehen des Gustaf Britsch-Instituts für Kunstwissenschaft in Starnberg (Bayern) aufmerksam machen.

Der Werdegang eines Filmlichtdruckes in vier Farben. 7 Tafeln auf weißem Lichtdruckkarton mit aufklärender Schrift. Verlag von Rudolph Becker-Leipzig. Preis Mk. 4.50.

Diese fünfte Lehrmappe beschäftigt sich mit der Verwendung des Agfa-Filmlichtdrucks für Farbendruck. Es ist bekannt, daß der Lichtdruck von allen Pressendruckverfahren das geeignetste ist, um mit einem Minimum an Retusche zu farbenrichtigen Reproduktionen zu gelangen. Das liegt einfach darin begründet, daß sich diese Druckart am vollkommensten der homogenen Farbablagerung nähert, während namentlich Hoch- und Flachdruck mit der zu allerhand Fehlern neigenden autotypischen Zerlegung zu arbeiten gezwungen sind.

Die störende Sondereigenschaft des alten Glasplattenlichtdrucks, nämlich seine geringe Beständigkeit der Druckform, ist beim Filmlichtdruck bis zu einem ziemlich hohen Grade ausgeschaltet, so daß wir höhere Auflagen und gleichmäßigere Drucke erzielen können. Das kommt besonders dem Farbenlichtdruck zugute, dessen Güte und Rentabilität von der Gleichmäßigkeit der einzelnen Farbauszüge direkt abhängig ist. Außerdem kann man bekanntlich die Agfa-Lichtdruckfilme auch von der Buchdruck-Schnellpresse, gegebenenfalls zusammen mit Lettern, drucken und erzielt hierdurch weitere Vorteile.

Die Schrift, die den instruktiven sieben Tafeln beigegeben ist, schildert in — allerdings sehr knappen — Worten die obwaltenden Verhältnisse. Über die Farbenrichtigkeit des Zusammendrucks kann man sich ohne Kenntnis des Originals natürlich kaum ein Urteil erlauben, doch darf man sagen, daß der Eindruck des dargestellten liegenden Halbalktes ein guter ist. Prof. D. Mente.

La Classification décimale. Exposé du système et tables abrégées. (Publication No. 152 de l'Institut international de Bibliographie. Bruxelles, Palais Mondial.) Indice bibliographique 025.45. (In Deutschland zu beziehen durch die Technisch-Wissenschaftliche Lehrmittelzentrale, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 35.) 1927. 57 S. Lex. 8°. Mk. 0.90.

Als Vorläufer der Neuauflage der vollständigen Tafeln der Melvil Dewey'schen sogenannten Dezimalklassifikation, die das Institut international de Bibliographie in Brüssel als Publikation Nr. 151 mit zusammen über 40 000 Angaben vorbereitet, ist vor kurzem diese Neuauflage der abgekürzten — in der Regel nur dreistelligen — Tafeln erschienen. Da das Dewey'sche Klassifikations-

system nun endlich auch in Deutschland immer mehr Interesse erweckt und insbesondere als das für den Buchhandel praktischste bibliographische System angesehen wird, so dürfte diese vorläufige Ausgabe vielen sehr erwünscht sein. Diese Tafeln enthalten 852 Unterabteilungen, das alphabetische Register dazu 1620 Worte. Sie reichen also für den allgemeinen Gebrauch vollständig aus. Die großen ausführlichen Tafeln haben einen Zweck nur in der Hand des Spezialisten, des Forschers und Gelehrten, der bis in die Einzelheiten geht. Die Dezimalklassifikation hat in der einen oder anderen Form für jedermann, der sammelt, inventarisiert, klassifiziert und ordnet, einen hohen Wert. Mehr als zehntausend Stellen in 38 verschiedenen Staaten wenden sie heute schon an. Mehr als anderthalb Millionen bibliographischer Angaben und Nachweise sind mit dem Dezimalindex versehen bereits im Druck erschienen. Das System wird in den bibliotheklichen und bücherkundlichen Schulen von New York, London, Paris, Moskau, Mexiko und Brüssel gelehrt. Es gewinnt auch für andere als rein bibliographische Zwecke immer mehr an Nutzen und Anwendung. Den Tafeln selbst geht eine kurze, klare und leichtfaßliche Darlegung der Prinzipien und Regeln der Dezimalklassifikation und eine Erläuterung der so scharfsinnigen wie einfachen Ausgestaltungen in der Anwendung der Indices voran. Das Schlagwortregister schließt die Broschüre.

Wien.

E. J.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten. Vorhergehende Liste s. Nr. 220.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge u. w.

Annalen. Eine schweizerische Monatsschrift. 1. Jahrg., Heft 10. Horgen-Zürich: Verlag der Münster-Presse. Aus dem Inhalt: E. Ermatinger: Geist und Technik. [Schluss.] — W. Müller: Hodlers Alterstragödie. — G. Rabinovitch: Mein Besuch bei Spitteler.

Arnold, Dr. med. Arno: Bibliographie des gesamten seit 1911 erschienenen Schrifttums über Sportmedizin und deren Grenzgebiete, mit Berücksichtigung des ausländischen Schrifttums. 1927. Berlin: August Reber. 232 S. Mk. 12.—. [Arbeiten des Instituts für Leibesübungen an der Universität zu Leipzig. Direktor: Professor Dr. H. Albrock. Band I.]

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Philosophie, Psychologie, Pädagogik. Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen des in- und ausländischen Büchermarktes sowie mit ausgewählten Auszügen aus Fachzeitschriften. 3. Jahrg., Nr. 9.

— 4 Buchkarten in doppelter Ausführung.

Der Bildwart. Blätter für Volksbildung. 5. Jahrg., Heft 8. Berlin NW 21, Bochumer Str. 8a: Bildwart-Verlags-Genossenschaft E. G. m. b. H. Aus dem Inhalt: G. Imhof: Was bezweckte die Basler Lehrfilmkonferenz? — P. F. Weckmann-Wittenburg: Tieraufnahmen und biologische Forschung.

Das deutsche Buch. 7. Jahrg., Heft 9/10. Hrsg. vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Aus dem Inhalt: K. Busse: Hermann Sudermann, zu seinem 70. Geburtstag. — G. Hallmann: Neuere deutsche Lyrik. — E. Kästner: Der Romancier Alfred Neumann. — M. Birkenbihl: Heimatbücher. — G. Keiser: China in Aufruhr, China im Werden. Neue Bücher über China. — W. Rose (King's College, London): Some studies of England and English literature. (Englisch und deutsch.) — Literarischer Rundgang.

Die Neue Bücherschau. 7. Jahrg. 5. Folge. 3. Schrift. Hrsg. Gerhard Pohl, Berlin-Wilmersdorf 1. Verlag »Die Neue Bücherschau«. Aus dem Inhalt: Sonderheft: Im Banne Emile Zolas. Zu seinem 25. Todestage. Aus dem Inhalt: Dem grossen Toten Emile Zola. Anatole France am Grabe Zolas. — Dem lebendigen Geiste Emile Zolas. Worte prominenter Persönlichkeiten zum 25. Todestage Zolas. — E. E. Kisch: Die sozialistischen Typen des Reporters Emile Zola. — H. Barbusse: Zola, der grosse Prophet. — L. Lania: Die Erben Zolas. — G. Pohl: Der aktuelle Zola. — O. Brattskoven: Zola und die Malerei seiner Zeit. — Zola-Bibliographie. — A. Seehof: Weltwirtschaftsfragen. — K. Herrmann: Deutschland im Spiegel seiner Verleger. Der Insel-Verlag.

Der Buchhändler. 8. Jahrg., Nr. 25. Reichenberg. Aus dem Inhalt: An den deutschen Verlag. — Schüler und Lehrer dürfen Schulgegenstände und Bücher nicht verkaufen. — Gratis! Dumas' Werke. — Mehr Kaufmann.